

Von der Idee zum Kurzfilm



Bilder: dvs



Volker Beifuss

- Hannover
- TVN Group
- Seit 2008: Redakteur / Kameramann / Cutter



Camilla Bentkamp

- Bonn
- Seit 2020: BLE / DVS
- Seit 2021: Kurzfilmreihe „Kooperationen im ländlichen Raum“

Organisation & Konzeption Kurzfilme drehen

Vorbereitungen treffen:

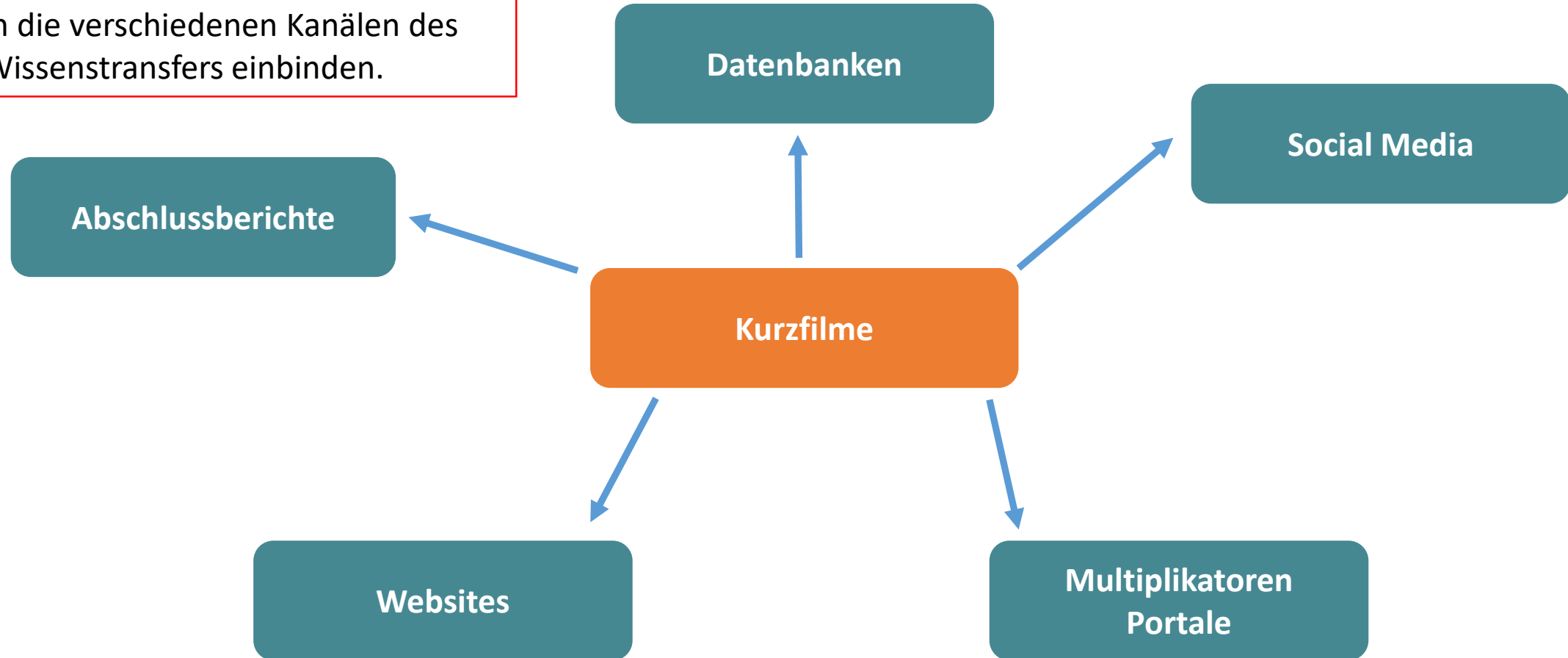
- EIP & Kurzfilme
- Das Thema: Worum soll es gehen?
- Eignet sich mein Projekt?
- Wer ist im Filmteam?
- Ideensammlung und Zeitplan

Am Drehtag:

- Technik
- Interviews
- Schnittbilder
- Sprecher*in und Musik
- Intro, Untertitel und Logos
- Dateiformat
- Wen erreicht mein Film und wie?

EIP Wissenstransfer

Kurzfilme lassen sich -als ein Element-
gut in die verschiedenen Kanälen des
EIP-Wissenstransfers einbinden.



Eignet sich das Projekt für einen Film?

Ergebnisse?



Setting?



Darsteller?



Ja, wenn sich die drei Fragen beantworten lassen!

Bilder: dvs

Das Thema: Worum soll es gehen?

„Hessischer Hofkäse – Entwicklung einer Käsefehlerdatenbank zur Verbesserung der handwerklichen Milchverarbeitung in Hofkäsereien“



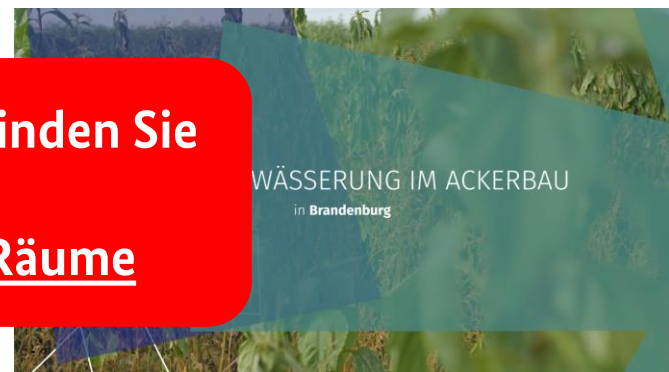
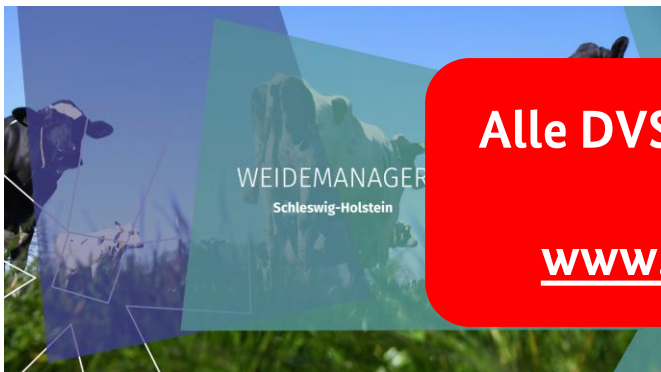
Projekttitle wird
zum Filmtitel

Das Thema: Worum soll es gehen?

„Robustpute – Entwicklung einer wirtschaftlichen Öko-Putenkreuzung für den direkt vermarktenden Landwirt“



Projekttitel wird zum Filmtitel



**Alle DVS-Kurzfilme über EIP-Projekte finden Sie hier:
www.youtube.com/c/DVSLändlicheRäume**

Das Filmteam

„Klassische“ Aufteilung

Dreh: 3 Personen

- Redaktion
- Kamera
- Ton-, Kamera-, Lichtassistenten

Schnitt: 2 Personen

- Redaktion
- Cut

„Vereinfachte“ Aufteilung

Dreh: 2 Personen

- Redaktion & Kamera
- Ton-, Kamera-, Lichtassistenten

Schnitt: 1 Person

- Redaktion & Cut

Das Filmteam: Kostenfaktoren

- Personeller Aufwand/Teamgröße (Tagessätze)
- Drehtage
- Drehort & Zeitraum (An- & Abreise, Übernachtung)
- Schnitt: 1 Drehtag = ca. 3 Schnitttage
- Änderungsschleifen
- Einsatz von Sprecher*in
- Untertitel & Übersetzungen
- Drohneneinsatz (oder anderes Sonder-Equipment)
- Erstellen von Animationen
- Andere Ausspielungen (quadratisch, vertikal)

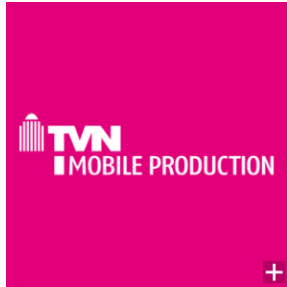




Bild: V. Beifuss

Fragen des Filmteams

DIE LÄNGE – Wie lang soll der Film sein?

DIE ZIELGRUPPE – Wen möchte man erreichen?

DIE PLATTFORM – Wo soll der Film gezeigt werden?

ZIELGRUPPE?

- Fachpublikum
- Breite Öffentlichkeit
- Multiplikatoren
- Politik
- Konsument*innen

PLATTFORM?

- Vortrag / Präsentation
- Internet
 - Facebook (taucht bei „Folgenden“ auf)
 - Homepage (aktives anklicken)

Die Zeitplanung

- Pro Interview mind. 30 min. planen & ca. 30 – 60 min. für „Schnittbilder“
- Optimal: 1,5 – 2 h pro Protagonist*in
- Vom Drehtag bis zum fertigen Film dauert es ca. 1 – 2 Wochen
- Start Vorbereitungen: Etwa 4 Wochen vor dem Drehtag

Das Ideenskript

- Was ist das Besondere (innovative) am Projekt?
- Wie würde man das Projektziel formulieren?
- Welche Botschaft soll der Film transportieren?
- Welche Ergebnisse wollen wir präsentieren?
- Wo können die Ergebnisse Anwendung finden?
- Möglicher Drehtermin?
- Drehort(e)? (max. Fahrtzeiten...)
- Welche Interviewpartner*innen stehen bereit?
- Welche Fragen stelle ich?
- Was gilt es beim Dreh zu berücksichtigen? (Hygiene...)



DVS Kurzfilmreihe: Kooperationen im ländlichen Raum - Ideenkonzept: Film 26

Projekttitle: Robustpute – Entwicklung einer wirtschaftlichen Öko-Putenkreuzung für den direkt vermarktenden Landwirt

Filmtitel:

Drehtermin: 08. Juli 2021

Drehtag: Drehgenehmigung & Einverständnis

TVN Corporate Media GmbH & Co.KG
Gosriede 9
30159 Hannover

Im Auftrag der
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Ref. 421
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

An jedem Drehort von den
Grundstückseigentümer*innen
zu unterschreiben.

Drehgenehmigung

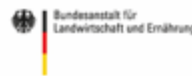
Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erteilen wir der TVN Corporate Media GmbH & Co. KG und ihren Partnern die Genehmigung,
auf _____ Dreharbeiten durchzuführen.

Die Produktion findet im Rahmen der Dreharbeiten für die Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung am _____ statt.

Mit freundlichen Grüßen

Name, Datum



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Einverständniserklärung Nutzungsrechte Filmaufnahmen/O-Ton: Kurzfilm „Haltung Legehennen ohne Schnabelkürzen“

Die Teilnehmer erklären hiermit ihr Einverständnis für Filmaufnahmen/Interviews ihrer Personen im Rahmen der Dreharbeiten am 12. März 2020.

Der Kurzfilm wird zum Wissenstransfer und Ergebnisaustauschs von Best-Practice-Beispielen auf den Informationsportalen der DVS und den Projektpartnern veröffentlicht.

Auch steht er für mögliche Presseberichterstattung und Social Media-Portale wie Instagram, Facebook und Twitter zur Verfügung.

Vielen Dank.

	Vorname	Nachname	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			

Von allen Protagonisten des
Films zu unterschreiben.

Technik des Filmteams

Von einer „großen Fernsehkamera“ (oft auch EB-Kamera genannt) bis zur digitalen Spiegelreflexkamera (DSLR) ist alles möglich und auch angemessen.

Zu beachten:

- **Qualität statt Quantität**, denn:
 - Viel Equipment (z.B. Kamerakran, Kammerschienen) braucht auch extrem viel Zeit für Aufbau & Umbau.
- **HD ist Pflicht** (1920x1080 Pixel)
 - 4k (also das 4-fache HD) ist heute möglich, aber für Filme im Netz noch nicht nötig.
- **Die Sache mit dem Ton:**
 - Ton-Assistenz und / oder sehr gutes Ansteckmikrofon mit Windpuschel
 - Draußen ist es windig
- **Spezialfall Drohne:**
 - Eine Drohne kaufen darf jeder – fliegen aber nicht.
 - „Führerschein“ & Aufstiegs Genehmigung erforderlich (hier ändert sich die rechtl. Lage oft)

Wer kommt zu Wort?



CHRISTINE BREMER
LANDWIRTIN



MARC ALBRECHT-SEIDEL
VHM GESCHÄFTSFÜHRER



PROF. DR. HABIL. RALF KÄTZEL
LANDESBETRIEB FORST BRANDENBURG



ULRIKE WESTENHORST
LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NRW

Für einen Kurzfilm von 3 – 4 Minuten:

- 3 Interviewpartner*innen
- Jeweils mit eigener Perspektive in „gewohnter Umgebung“
- Nach dem Schnitt: Ca. 10 – 20 sec. pro Antwort
- **EIP-Projekte:** 3 Sichtweisen aus der OG:
 - Forschungs- & Versuchswesen
 - Praxis
 - Beratung



Bild: Frank Wagener

Die richtigen Fragen stellen...





Praxis

- Warum beteiligen Sie sich am EIP-Projekt?
- Was waren die wichtigsten Schritte im Projekt?
- Habe Sie durch das Projekt neue Erkenntnisse gewonnen?
- Welche Maßnahmen haben Sie in Ihren Betriebsalltag übernommen?
- **Wie schätzen Sie die Thematik Tierwohl und –gesundheit zukünftig ein?**



Forschung

- Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Projekt?
- Wie wurde der Problemstellung im Projekt begegnet?
- Welche entwickelten Maßnahmen wurden getestet?
- Welche Indikatoren ziehen Sie heran?
- **Wie schätzen Sie die Thematik Tierwohl und –gesundheit zukünftig ein?**



Koordination, Beratung

- Warum ist Ihr Thema besonders relevant?
- Welche Veränderungen konnten im Projekt beobachtet werden?
- Sind die Handlungskonzepte in einen Betriebsablauf integrierbar?
- Wie werde die Ergebnisse in der Praxis angewendet?
- **Wie schätzen Sie die Thematik Tierwohl und –gesundheit zukünftig ein?**

Der Drehort & die Schnittbilder

Alles, worüber gesprochen werden soll...

...soll auch gezeigt werden:

- Menschen bei der Arbeit
- Tiere
- Land (wirt) schaft (-> Drohne)
- Menschen im Dialog (wichtig)



Optimal:

Bild: dvs

Die Protagonist*innen / Partner*innen / Perspektiven
zusammenbringen!

Die Schnittbilder



Das Intro



Sprecher*in

Gesagt ist gesagt (Zahlen, Fakten)

Vorteile:

- Kann sagen, was er/sie soll
- Leitet gut in das Thema ein
- Leitet gut zu den Beteiligten über
- Sehgewohnheit vergleichbar mit TV Beiträgen

Nachteile:

- Weniger authentisch
- Wirkt „allwissend“
- Kosten
- Gefahr, zu viel Inhalt in den Film pressen zu wollen



Hecken entlang von Feldern, sogenannte Knicks, prägen das Landschaftsbild in Schleswig-Holstein.

Bild: dvs

Die Musik

„Gema-freie“ & „lizenzfreie“ Musik

Portale:

- audiojungle.net
- premiumbeat.com
- audiohub.de
- artlist.io

Nutzung:

- Je nach Portal & Lizenz, aber inkludiert sind meistens:
 - Internet
 - Messen / interne & öffentliche Veranstaltungen
- Zu klären:
 - Vervielfältigung (DVD, USB)
 - Kommerzielle Nutzung
 - Fernsehen

„Gema-pflichtige“ Musik

Wenn es doch mal

„*We are the Champions*“ von Queen sein soll (oft 5-stelliger Betrag aufwärts):

- Klärung mit der Gema
- Klärung mit mehreren Verlagen
- Klärung mit Künstlern

Oft authentischer als Musik: die natürliche Atmosphäre

- Geräusche der Tiere
- Wind in den Feldern
- Traktoren
- Schritte
- Unterhaltungen von Personen im Hintergrund

YouTube

Untertitel:



- Optionale Untertitel bei YouTube (automatisch oder manuell erstellt)
- Barrierefreiheit
- Filme können auf Veranstaltungen/Messen gezeigt werden

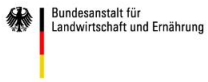
YouTube

ROBUSTE APFELSORTEN FÜR DEN ÖKOLOGISCHEN OBSTBAU UND DEN STREUOBSTANBAU

in **Baden-Württemberg**

EIN FILM DER

dvs*
Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume



Sie sind Landwirt,
Wissenschaftler oder Berater?

Sie haben eine Idee für eine
nachhaltige Landwirtschaft?

Die EU unterstützt solche
praxisnahen Forschungsprojekte mit
ihrem Förderprogramm EIP-AGRI.



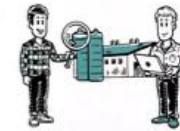
PARTNER IN DIESEM PROJEKT



Was ist EIP-Agri?



eip-agri



3:43

Social Media

- YouTube ist die optimale Basis
 - Filme lassen sich auf Webseiten „embedden“
 - Auch für Newsletter geeignet – QR-Code
- Facebook
 - Benötigt kein spezielles Format
 - Filme lassen sich gut „teilen“ & erreichen so mehr als die Follower
- Instagram
 - Benötigt (eigentlich) kein spezielles Format, aber...
 - Ggf. Sonderformate: 9:16 für Stories, 1:1 für Feed
 - Erreicht Follower & *#Abonnierende*

Das Dateiformat

„In welcher Auflösung benötigen Sie den Film“?

- Je länger der Film – desto größer die Datei
- 2021 sollte HD Standard sein
 - Das bedeutet 1920 x 1080 Pixel
- Eine niedrigere Pixelzahl ändert nichts an der Dateigröße
- Entscheidend für die Dateigröße ist der Wert „Mbit pro Sekunde“
- Wir empfehlen 10-16 Mbit / Sek.
 - Beispiel: 4 Minuten Video bei 10 Mbit sind ca. 320 MB
4 Minuten Video bei 16 Mbit sind ca. 460 MB
- Gut: Einer Plattform wie YouTube ist die Dateigröße egal. YouTube wandelt es selbst am Ende in versch. Varianten (z.B. mobil am Handy) um, um gut abspielbar zu sein.

Dos & Don'ts, die dem Film(Team) helfen

- Interviewpartner*innen vorbereiten
 - Thema besprechen
 - Die Fragen vorher klären – aber nichts auswendig lernen!
 - Authentisch bleiben
 - Auf „Schnittbilder“ nach dem Interview vorbereiten
 - „Spielpartner*innen“ anfragen
- Kleidung
 - Authentisch, aber nichts kleinkariertes
- Wettervorhersage
 - Beobachten & Zeitplan umstellen
- Pausen einplanen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Camilla.Bentkamp@ble.de | Volker.Beifuss@tvn.de